

Feiern verdeckte für einen kurzen Moment den tiefgreifenden Dissens zwischen der obersten weltlichen und der höchsten geistlichen Gewalt.

Das immer weitere Auseinanderfallen der beiden Sphären einerseits und die häufigen Dynastiewechsel im Reich nach dem Ende der Stauferherrschaft andererseits sowie die Verlegung der päpstlichen Residenz von Rom nach Avignon zu Beginn des 14. Jahrhunderts ließen die Kaiserkrönung im Spätmittelalter zu einem seltenen und in seiner Tragweite weniger bedeutsamen Ereignis werden als in der Zeit vor 1250.

Erst über 100 Jahre nach der Krönung Konstanzes von Aragón an der Seite Friedrichs II. bekam man in Rom mit Margarete von Hennegau wieder eine Kaiserin zu Gesicht. Denn Margarete von Brabant, die Gemahlin Heinrichs VII., war auf dem Weg nach Rom im Dezember 1311 in Genua verstorben, weshalb Heinrich VII. im Juni 1312 allein zum Kaiser gekrönt werden mußte¹⁰⁵. Nach eigenem Bekunden der Margarete von Hennegau ist sie am 17. Januar 1328 in feierlicher und der Tradition konformer Weise mit dem kaiserlichen Diadem gekrönt worden und zwar – so ist hinzuzufügen – an der Seite ihres Mannes, Ludwig des Bayern¹⁰⁶. Geflissentlich übergang

ters und der Renaissance, 1992) S. 246 ff., zur Vorgeschichte S. 185 ff.; HACK, S. 622.

105) Vgl. Reg. Imp. 1246-1313 (1844) Nr. 487(a); HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 12) S. 370 f. und 622. Zu den Besonderheiten dieser nicht durch den in Avignon residierenden Papst, sondern durch drei Kardinäle vorgenommenen Kaiserkrönung, die zudem im Lateran und nicht in der Peterskirche stattfand, vgl. bereits EICHMANN, Kaiserkrönung 1 (wie Anm. 9) S. 296 ff., sowie ELZE, Ordines (wie Anm. 1) S. XIX zu den Anweisungen an die Kardinäle in der Bulle *Rex regum* Papst Clemens' V., bezogen auf den Ordo XVII (Ordines, S. 61-69). Die drei Kardinäle sind beispielsweise genannt in MGH Const. IV, 2, S. 796 ff., Nr. 797, vgl. auch HACK, S. 370 Anm. 5. Vgl. außerdem den Sammelband: *Il viaggio di Enrico VII in Italia*, hg. von Antonio DENTONI-LITTA (1993). Bildlich ist Heinrichs Kaiserkrönung durch die drei Kardinäle im Codex Balduineus dargestellt, vgl. zuletzt Kaiser Heinrichs Romfahrt. Zur Inszenierung von Politik in einer Trierer Bilderhandschrift des 14. Jahrhunderts, bearb. von Wolfgang SCHMID, mit einem Vorwort von Heinz-Günther BORCK (Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Landeshauptarchiv Koblenz, 2000) S. 174 f. (Tafel 23). Zum Tod der Königin Margarete vgl. S. 162 f. (Tafel 17).

106) Vgl. Reg. Imp. VII, Nr. 951; HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 12) S. 623. Zu den Briefen Margaretes an ihre Mutter und den Abt von Egmont vgl. Heinz THOMAS, Ludwig der Bayer (1282-1347). Kaiser und Ketzer (1993) S. 206;